

# [Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **41 (1970)**

Heft 4: **Sondernummer zur VSA-Tagung in Chur : Gefahren des Heimleiterberufes**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Nr. 4** April 1970 Laufende Nr. 458

41. Jahrgang Erscheint monatlich

**AUS DEM INHALT:**

*Einladung zur Jahresversammlung 1970  
des VSA in Chur*

*Ein Bergkanton und seine Heime*

*Die VSA-Region Graubünden*

*Unter der Lupe: Der Heimleiter*

*Bericht über einen Kurs für Mitarbeit im Heim*

*Regionalchronik*

*Der aktuelle Vortrag: Die seelische Situation  
des Kleinkindes*

Umschlagbild: Chur aus der Vogelschau (Comet).  
Die Illustrationen für dieses Heft wurden uns von  
der Photoagentur Comet (Zürich) und vom Ver-  
kehrsverein Chur zur Verfügung gestellt.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger  
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,  
8820 Wädenswil ZH, Tel. (051) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME für Geschäftsinsertate:  
Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLENINSERTATE: Beratungs- und  
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,  
Tel. (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 20.—,  
halbjährlich Fr. 12.—, Ausland Fr. 23.—,  
Einzelnummer Fr. 2.50 plus Porto

F. R. Allemann

## Bündens Land und Leute

*Zur diesjährigen VSA-Tagung in Chur \**

Manche Kantone lassen sich gerne eine «Eidgenossenschaft in der Eidgenossenschaft» nennen: einen Bund in sich darzustellen, der auf engem Raum viele deutlich umrissene Teilgebiete zusammenschliesst, gilt schweizerischer Mentalität schon fast als ein Wert an sich. Auf kein anderes Staatswesen im eidgenössischen Verband aber trifft diese Kennzeichnung exakter zu als auf Graubünden. Es ist viel mehr als ein gewöhnlicher Kanton: eine Welt für sich, voll der verwirrendsten Gegensätze und Widersprüche wie sonst wohl nur noch das Wallis und vielleicht, auf freilich ganz andere Weise, das Tessin. Aber wieviel komplizierter ist diese bündnerische Welt doch geartet als die der beiden anderen südlichen Aussenseiter-Kantone!

Das beginnt mit der Geographie. Das Wallis mag man mit einem mächtigen Trog, das Tessin mit einem gross-angelegten Trichter vergleichen. Graubündens Bau entzieht sich allen solchen handgreiflich-anschaulichen Vereinfachungen. Der Umriss seiner Grenzen weist eine merkwürdige Ähnlichkeit mit dem auf, den die Schweiz im grösseren Maßstab darbietet: gedungen im Kern, aber gezackt und verwickelt an den Rändern. Sieht man aber näher hin, dann schwindet diese äusserliche Uebereinstimmung: das innere Gefüge des Kantons mutet unvergleichlich komplizierter an als das der Konföderation im Ganzen. Es gibt nur ein einziges Bild, das ihm gerecht wird und das denn auch in der Literatur stets wiederkehrt: das Bild eines Labyrinths. Der Franzose Depping spricht von einem «immense labyrinthe de montagnes», der Bündner P. C. von Tschärner fast in den gleichen Worten von einem «labyrinthischen Gebirgsnetz».

Wer je in Graubünden gereist ist, der erfährt auf die unmittelbarste Weise die Wahrheit dieser Feststellung.

\* Aus «25 mal die Schweiz» (Piper-Verlag)